

**Geschäftsstelle**

Entfelderstrasse 11

5001 Aarau

Telefon 062 837 18 18

Telefax 062 837 18 19

info@aihk.ch

www.aihk.ch

www.ahv-aihk.ch



**Aargauische Industrie- und  
Handelskammer**

# M I T T E I L U N G E N

Positive Bilanz der Aargauer Unternehmen:

## **Die Erholung kommt voran**

von Axel Reichlmeier, lic. rer. pol., wirtschaftswissenschaftlicher Mitarbeiter der AIHK, Aarau



**Die Aargauer Unternehmen waren mit dem Geschäftsjahr 2009 insgesamt zufrieden. Die Rezession schlug sich nicht in dem Ausmass auf den Geschäftsgang nieder wie noch zu Beginn des Jahres befürchtet. Allerdings hatten exportorientierte Unternehmen deutlich mehr Mühe als die im Inland tätigen Unternehmen. Auf den Arbeitsmarkt im Kanton Aargau hatte die Krise bisher nur geringe Auswirkungen. Für 2010 rechnen die Wirtschaftsakteure mit einer Stabilisierung der Lage und einer leichten Verbesserung bei den Exporten und ihrem Umsatz.**

**AIHK-  
WIRTSCHAFTS-  
UMFRAGE 2010**

Dies kurz zusammengefasst die Ergebnisse der jährlich bei den rund 1450 Mitgliedern durchgeführten Wirtschaftsumfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) zur Lage der Wirtschaft im Kanton Aargau. Eine aussagekräftige Auswertung der im Januar 2010 erhobenen Daten konnte dank der hohen Rücklaufquote von 50 Prozent gemacht werden.

### **Schweiz 2009 im Strudel der Rezession**

Auch die Schweizer Unternehmen hatten mit den Auswirkungen der weltweiten Rezession zu kämpfen: Über das gesamte Jahr 2009 ist die Wirtschaftsleistung in der Schweiz um fast 2 Prozent geschrumpft. Dies entspricht dem stärksten Jahresrückgang seit 1975.

Anders als in früheren Perioden wirtschaftlichen Abschwungs wurden diesmal die Industrie- und Schwellenländer beinahe gleichzeitig getroffen. Die Finanzkrise hat in den meisten Volkswirtschaften eine Rezession ausgelöst.

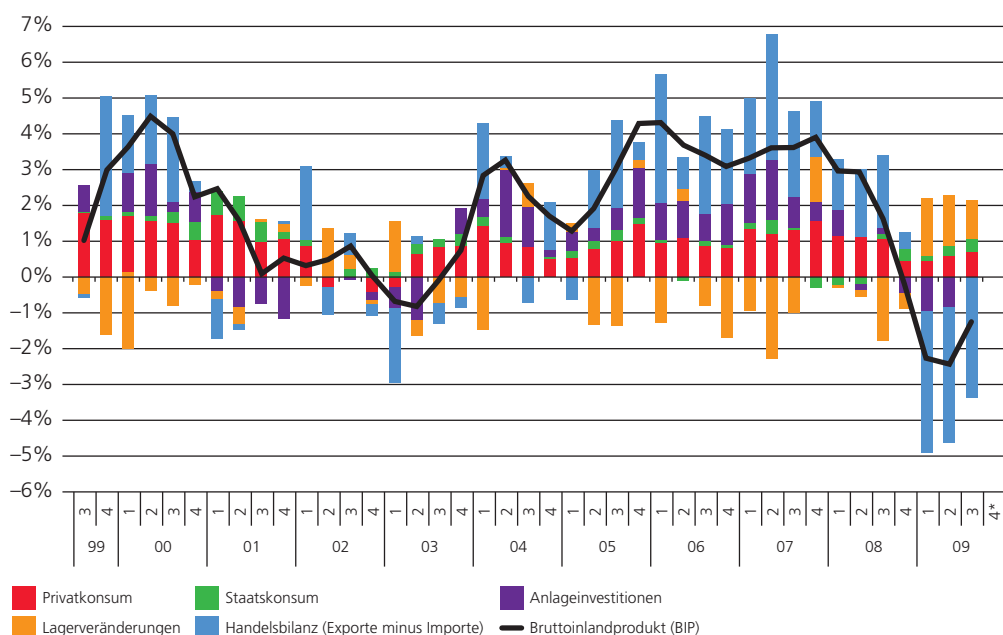
Gleichwohl hat die Schweizer Wirtschaft die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise im Vergleich zu

vielen anderen Ländern relativ glimpflich überstanden. Dabei wirkte sich günstig aus, dass die Binnenwirtschaft in guter Verfassung in die Rezession eingetreten ist: Weder Staat noch Private waren übermässig hoch verschuldet. Zudem kam es in der Schweiz auch zu keiner Immobilienkrise.

Die globale Krise hat sich ab dem vierten Quartal 2008 in der Schweizer Realwirtschaft schmerzlich mit dem Einbrechen der Exporte manifestiert. Die Warenexporte sind von Januar bis Dezember 2009 um fast 13 Prozent eingebrochen. Dies hat zu einem deutlich negativen Beitrag der Handelsbilanz an das Bruttoinlandprodukt (BIP) geführt (vgl. Grafik 1).

Die massiv geringere Nachfrage hat die Auslastung der Produktionskapazitäten rasch sinken lassen. Zuerst waren die exportorientierten Unternehmen davon betroffen; es war jedoch nur eine Frage der Zeit, bis auch binnenorientierte Unternehmen mit Unterauslastungen zu kämpfen hatten. Die Firmen begannen zudem, geplante Investitionsvorhaben zeitlich zu verschieben oder gar ganz zu stornieren, was zu einem Rückgang der Anlageinvestitionen führte.

Grafik 1: **Beiträge der einzelnen BIP-Komponenten an das Wachstum und reales BIP der Schweiz 1999–2009**



\* Daten zum 4. Quartal 2009 veröffentlicht das SECO Anfang März 2010

Quelle: SECO

Der robuste Konsum der privaten Haushalte sowie der Lageraufbau der Unternehmen haben einen grösseren Rückgang des BIP verhindert (vgl. Grafik 1). Der private Konsum (+1,2%) ist auf die stabile Konsumentenstimmung sowie die vorteilhafte Entwicklung von Preisen und Löhnen zurückzuführen. Eine starke Konjunkturstütze waren zudem die Staatsausgaben (+2,1%). Die verschiedenen Konjunkturstützungsmaßnahmen haben offenbar Wirkung entfaltet.

Die Schweizer Wirtschaft hat im dritten Quartal 2009 aus der Rezession gefunden. Gestützt wurde die wirtschaftliche Erholung nicht nur von einem weiterhin recht stabilen Konsum, sondern auch von zunehmenden Investitionen und sogar von den Exporten.

Im Jahresverlauf 2009 begann sich die Situation auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt zu verschlechtern. Die Arbeitslosenquote ist von 3,3 Prozent im Januar auf 4,4 Prozent im Dezember gestiegen. Dass die Unternehmen die Möglichkeit zur Kurzarbeit kräftig in Anspruch genommen haben, konnte den Arbeitsmarkt etwas stabilisieren. Die Arbeitslosenquote ist 2009 deutlich weniger angestiegen, als wenn diese Unternehmen nur Entlassungen vorgenommen hätten.

Die Teuerung war 2009 in der Schweiz rückläufig und belief sich auf minus 0,5 Prozent. Im Oktober hat sich der Rückgang der Konsumentenpreise ver-

langsamt und ist im November erstmals seit März 2009 zum Stillstand gekommen. Die anhaltende Phase negativer Teuerung in der Schweiz scheint damit vorerst beendet. Sowohl der Teuerungsrückgang als auch die inzwischen eingetretene Normalisierung sind grösstenteils auf die sinkenden Erdölpreise zurückzuführen.

## Schweiz 2010: Bessere Aussichten, aber noch kein Aufatmen

Die Weltkonjunktur erholt sich derzeit schneller als erwartet vom starken Konjunkturreinbruch. Allerdings ist zu befürchten, dass die internationale Konjunktur nach der ersten kräftigen Aufholbewegung im Verlauf von 2010 wieder etwas an Schwung verlieren wird, was auch der weiteren Konjunkturerholung in der Schweiz Grenzen setzt.

Vorsichtig sind die Konjunkturerperten deshalb auch mit ihren Wachstumsprognosen. Für 2010 rechnen die Experten daher mit einem nur schwachen Wachstum des BIP um 0,9 Prozent. Die Nachwirkungen der Finanzkrise sowie die möglichst reibungslose Liquiditätsrückführung durch die Notenbanken (Exit-Strategien) stellen zudem grosse und schwer abschätzbare Unsicherheitsfaktoren für den Konjunkturausblick dar.

Der Arbeitsmarkt dürfte sowohl 2010 als auch 2011 der Schwachpunkt der Wirtschaftsentwicklung blei-

ben. Schwerwiegend wird sich die anhaltende Investitionszurückhaltung auswirken. Der mit den unterausgelasteten Kapazitäten verbundene Kostendruck wird die Schweizer Unternehmen auch zunehmend zu Entlassungen zwingen. Dies umso mehr, als die gegenwärtig den Arbeitsmarkt stützenden Instrumentarien wie Kurzarbeit oder Abbau von Überstunden im Jahr 2010 auslaufen. Damit wird es in verschiedenen Branchen, vor allem des zweiten Sektors (verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft), zu Entlassungen kommen. Demgegenüber werden im dritten Sektor (Dienstleistungen) tendenziell Stellen geschaffen. Im Jahr 2010 ist mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent zu rechnen.

## 2009: Aargauer Unternehmen wirtschaften trotz Krise gut

Die Rezession hat sich im Kanton Aargau nicht in allen Branchen gleich stark niedergeschlagen. Wie schon in früheren Rezessionen war auch 2009 auf den privaten Konsum Verlass. So blieben die binnenorientierten Branchen denn auch weitgehend von den stärksten Verwerfungen der Krise verschont. Die exportorientierten Zulieferer und die bedeutenden Industriebranchen der Investitionsgüterindustrie haben hingegen äusserst stark unter dem konjunkturellen Einbruch gelitten.

Die Beurteilung des Geschäftsjahres 2009 fällt allgemein so weit befriedigend aus. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen, welche an der Umfrage teilgenommen haben, davon ausgegangen waren, stärker von der Krise in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Sie haben in Anbetracht der weltwirtschaftlich widrigen Umstände mit einem dementsprechend grösseren Rückgang von Umsatz oder Exporten gerechnet. Das Geschäftsjahr 2009 ist zwar im Vergleich schlechter als das sehr gute Jahr 2008 ausgefallen, aber eben nicht so schlecht wie noch zu Jahresbeginn 2009 befürchtet.

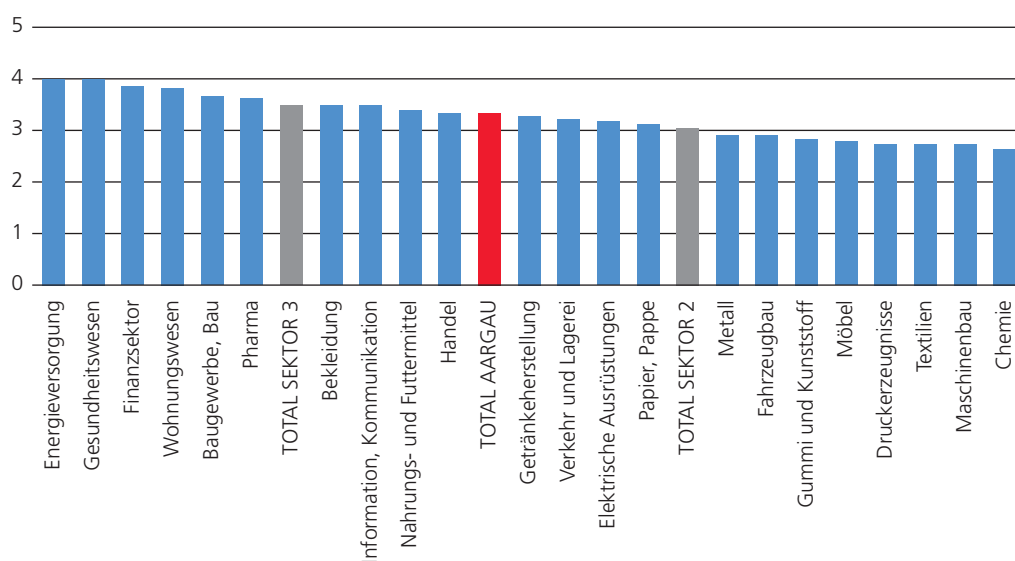
Nichtsdestotrotz haben einzelne Unternehmen unter der Krise mehr gelitten als andere. Insbesondere verschiedene Unternehmen aus der Metall- und Ma-

Tabelle 1:  
**Prognosen zur schweizerischen Wirtschaft für 2010**  
Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	SECO	BAK	KOF	Credit Suisse	UBS	Durchschnitt
<b>Bruttoinlandprodukt (BIP)</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>
Privater Konsum	0,9	0,0	1,0	0,6	1,1	0,7
Öffentlicher Konsum	0,4	0,5	1,0	1,0	1,9	1,0
Bauinvestitionen	1,5	-2,1	0,4	-1,5	0,3	-0,3
Ausrüstungsinvestitionen	-1,0	-1,6	-2,8	-1,5	3,2	-0,7
Exporte	3,7	2,8	0,6	5,0	3,2	3,1
Importe	4,2	0,9	2,2	2,5	2,8	2,5
Konsumentenpreise	0,8	0,9	0,6	1,0	0,6	0,8
Arbeitslosenquote in %	4,9	4,8	4,6	5,2	4,8	4,9

Die tiefe Kapazitätsauslastung und die hohe Arbeitslosigkeit werden in den kommenden Monaten dafür sorgen, dass es vorerst nicht zu einem starken Inflationsdruck kommt. Die erwartete durchschnittliche Preissteigerung fällt mit 0,8 Prozent gemässigt aus (vgl. Tabelle 1).

Grafik 2: **Einschätzung zum Geschäftsjahr 2009 nach Branchen im Kanton Aargau**

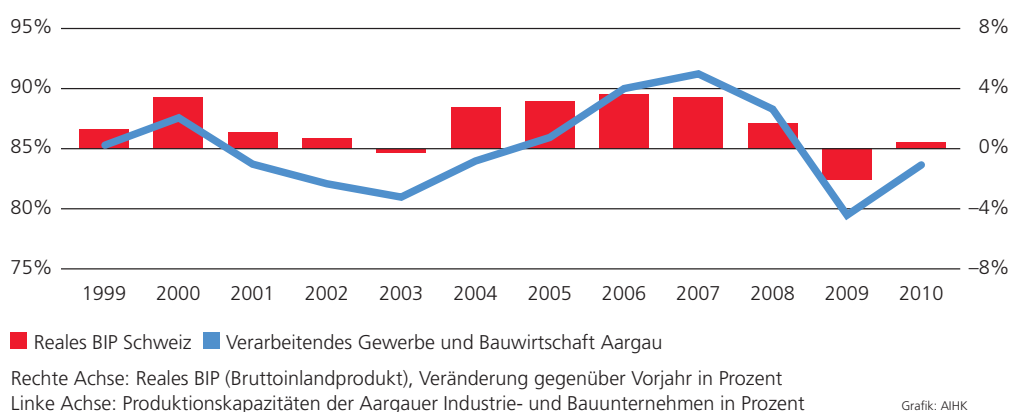


5 = sehr gut; 4 = gut; 3 = befriedigend; 2 = schlecht; 1 = sehr schlecht

SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

Grafik: AIHK

Grafik 3: **Durchschnittliche Produktionskapazitäten der Aargauer Industrie- und Bauunternehmen und reales BIP Schweiz 1999–2010**



schinenindustrie verspürten die Auswirkungen der Krise deutlich.

Der Umsatz der gesamten Aargauer Wirtschaft ist 2009 leicht zurückgegangen. Während im dritten Sektor (Dienstleistungen) der Umsatz auf dem Vorjahresniveau verharrte, musste im zweiten Sektor (Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft) ein Rückgang des Umsatzes hingenommen werden. Dabei litt vor allem der Umsatz bei den exportorientierten Unternehmen – nicht nur der im Ausland, sondern auch der im Inland generierte Umsatz. Dementsprechend lag die Summe der Ausfuhren deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Aargauer Aussenhandel lag über das ganze Jahr gesehen mit über 14 Prozent im Minus.

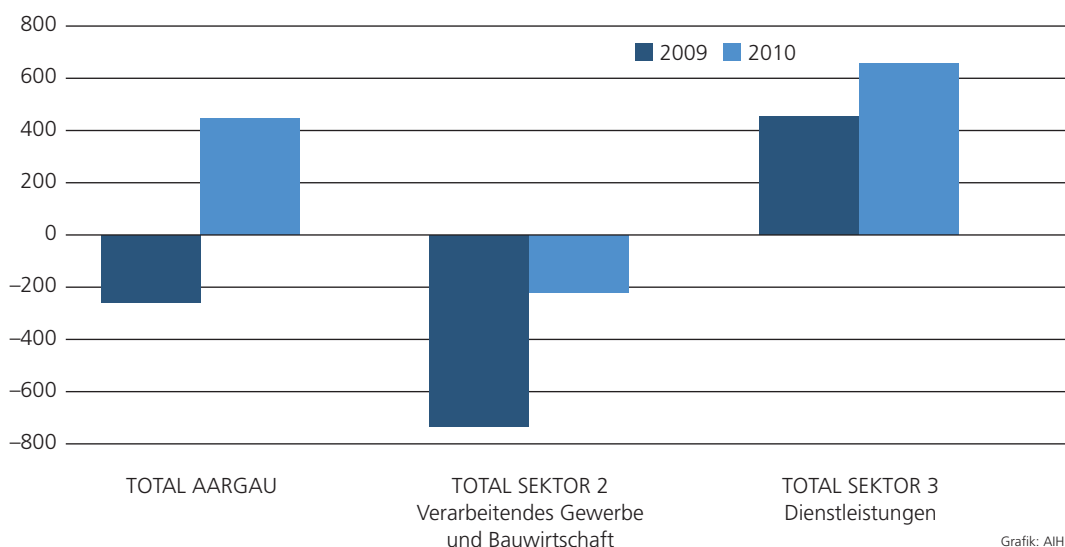
Insgesamt ist 2009 der Ertrag der im Kanton Aargau ansässigen Unternehmen gesunken. Sowohl der

zweite Sektor als auch der dritte Sektor musste einen rückläufigen Ertrag hinnehmen. Im zweiten Sektor fiel die sinkende Nachfrage aus dem Ausland besonders negativ ins Gewicht.

Die Investitionstätigkeit der Aargauer Unternehmen lag 2009 trotz der Krise nur leicht unter dem Niveau von 2008. Dieser leichte Rückgang ist auf die sinkenden Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen. Die Bauinvestitionen sind hingegen angestiegen. Zu erwähnen ist allerdings, dass das Vergleichsjahr 2008 auch bezüglich der Investitionstätigkeit ein Rekordjahr war.

Die Aargauer Industrie und das Baugewerbe erreichten 2009 mit durchschnittlich knapp 80 Prozent eine deutlich tiefere Kapazitätsauslastung als noch 2008. Die um 8 Prozentpunkte tiefere Auslastung gegenüber 2008 ist praktisch einzig auf den Rückgang der Auslastung in der Industrie zurückzuführen.

Grafik 4: **Vollzeit-Stellen: Netto-Veränderung 2009 und Erwartung 2010 im Kanton Aargau**



Bei den Auftragsengängen aus dem Inland war eine leichte Zurückhaltung zu spüren, während sich bei den Auftragsengängen aus dem Ausland die schwache wirtschaftliche Lage in den jeweiligen Nachfrägeländern deutlich manifestierte. Insgesamt lag der Auftragsbestand am Ende des Jahres im kantonalen Durchschnitt leicht unter jenem des Vorjahres.

Der Arbeitsmarkt war 2009 noch in verhältnismässig guter Verfassung. Allerdings zeigte sich, dass der Stellenabbau im zweiten Sektor durch den Stellenaufbau im dritten Sektor nicht kompensiert werden konnte, sodass insgesamt ein Stellenrückgang resultierte. Die Arbeitslosenquote im Aargau betrug im Jahresdurchschnitt 3,4 Prozent. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote im Aargau unter dem Schweizer Jahresdurchschnitt von 3,7 Prozent. Auch im Aargau wurde von der Möglichkeit der Kurzarbeit selten so intensiv Gebrauch gemacht wie in der aktuellen Krise.

## Aargauer Unternehmen zuversichtlich für 2010

Nach dem Krisenjahr 2009 präsentiert sich die Ausgangslage für die Aargauer Unternehmen der verschiedenen Branchen unterschiedlich, wie die Resultate der AIHK-Wirtschaftsumfrage 2010 zeigen.

So dürften die konsumnahen Binnenbranchen infolge des sich verschlechternden Arbeitsmarktes stärker in die Defensive geraten. Trotzdem erwarten die

Unternehmen aus dem dritten Sektor ein verhältnismässig gutes Jahr. Bei den exportorientierten Industriebranchen sind nach Angaben vieler Unternehmen Signale einer leichten Erholung auszumachen oder es wird zumindest keine weitere Verschlechterung erwartet.

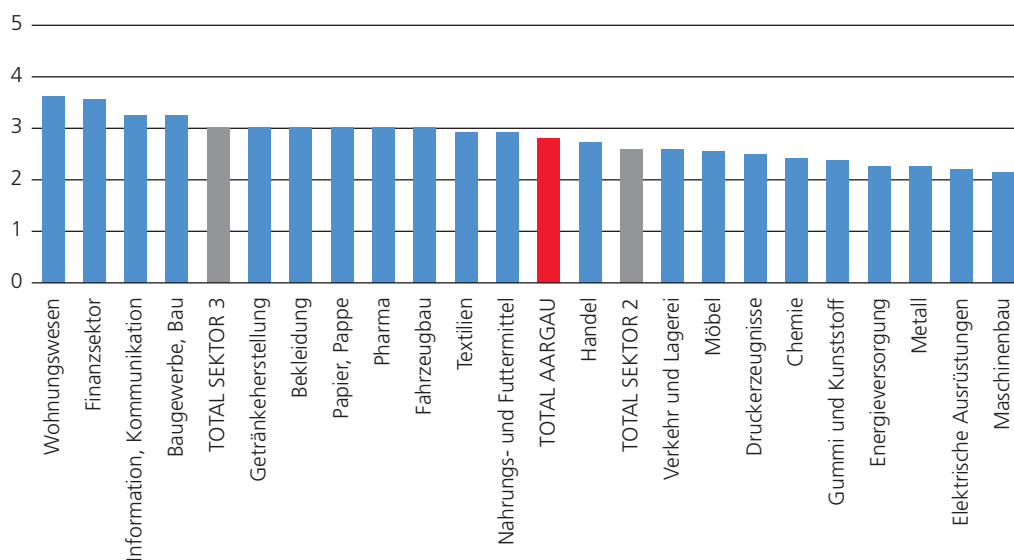
Diese Einschätzung wird durch den erwarteten höheren Umsatz und besseren Ertrag bestätigt. Bezüglich ihres Umsatzes erwarten sowohl die Unternehmen des zweiten wie auch des dritten Sektors eine leichte Verbesserung gegenüber 2009.

Für den im Inland erwirtschafteten Umsatz wird für 2010 eine leichte Zunahme erwartet. Die im Export tätigen Firmen gehen ebenfalls von einem leichten Anziehen der Nachfrage aus dem Ausland aus. Dies werde sich in einem entsprechend leicht höheren Auslandsumsatz niederschlagen. Unsicherheit über das Ausmass der Nachfrage besteht allerdings hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bei den wichtigsten Handelspartnern, vor allem Deutschland.

Die Investitionstätigkeit der heimischen Unternehmen wird ähnlich ausfallen wie bereits 2009. Nach dem Krisenjahr 2009 sind viele Betriebe nicht ausgelastet, sodass noch kein Bedarf nach zusätzlichem Ausbau von Kapazitäten besteht.

Der Stellenabbau im zweiten Sektor soll sich nach den Absichten der Unternehmen 2010 stark verlang-

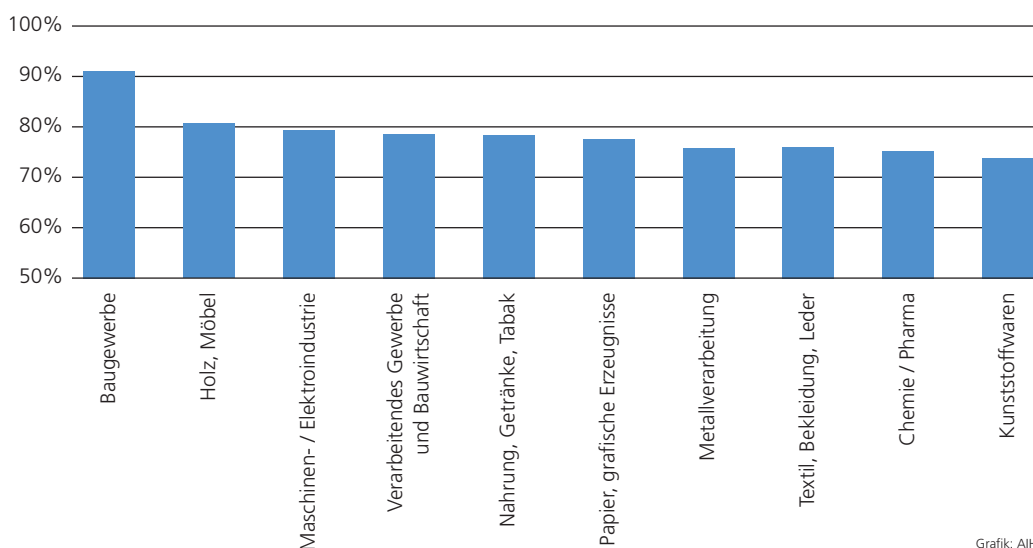
Grafik 5: **Entwicklung Auftragsbestand Ende 2009 nach Branchen im Kanton Aargau**



5 = deutlich gestiegen; 4 = gestiegen; 3 = gleich geblieben; 2 = zurückgegangen; 1 = deutlich zurückgegangen  
SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

Grafik: AIHK

Grafik 6: **Durchschnittliche Produktionskapazitäten der Aargauer Industrie- und Bauunternehmen 2009**



samen. Auf der anderen Seite planen die Unternehmen im dritten Sektor einen deutlichen Ausbau an zusätzlichen Stellen, sodass gesamtwirtschaftlich erfreulicherweise mehr Stellen geschaffen als gestrichen werden. Trotzdem bleiben die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt düster. Allgemein wird von einem Anstieg der Arbeitslosenquote bis Ende 2010 ausgegangen.

Gemäss der aktuellen UBS-Lohnumfrage dürften die Nominallöhne 2010 leicht steigen. Nach der diesjährigen Lohnrunde wird im gesamtschweizerischen Durchschnitt ein Anstieg der Basissaläre um nominal 0,8 Prozent erwartet. Erfreulicherweise haben die meisten an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen im Aargau für 2010 die Lohnsumme ebenfalls leicht erhöht. Nach eigenen Angaben liegt lediglich im Papier- und Druckgewerbe sowie im Verlagswesen die Lohnsumme leicht unter dem Niveau von 2009.

### Branchenspezifische Unterschiede

In vielen Branchen wurde die konjunkturelle Talsohle zwar durchschritten, doch die Erholung wird sich 2010 auf die einzelnen Branchen in unterschiedlichem Tempo und Ausmass auswirken.

Die **Nahrungsmittel- und Getränkehersteller** sind mit dem Geschäftsjahr 2009 zufrieden. Im Inland profitierte die Branche vom insgesamt stabilen Konsum. Im Auslandsgeschäft gingen Umsatz und Ertrag hingegen leicht zurück. Zu kämpfen hat die Branche mit dem steigenden Preisdruck seitens des Detailhandels.

2010 rechnen die Aargauer Nahrungsmittel- und Getränkehersteller mit stagnierendem bis leicht steigendem Umsatz sowohl im Inland als auch auf den grossen Exportmärkten.

Die **Textil- und Bekleidungsindustrie** ist von der Krise vergleichsweise stark erfasst worden, wobei die Textilindustrie stärker zu leiden hatte. Die schwache Nachfrage im In- und aus dem Ausland führte bei den Textilherstellern zu entsprechend sinkendem Umsatz.

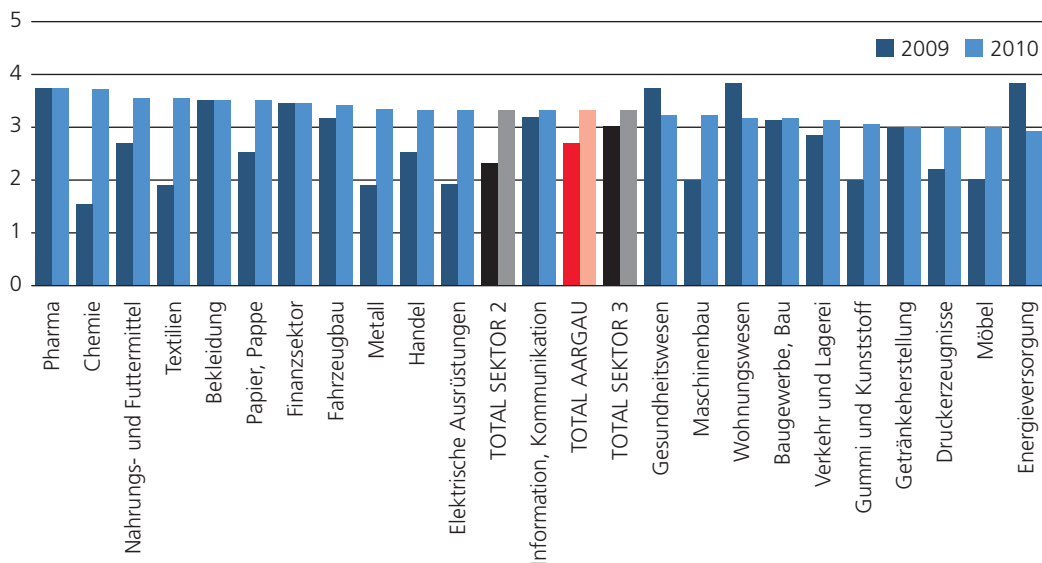
Aufgrund des voraussichtlich schleppend verlaufenden Konsums dürften Wachstumsimpulse 2010 rar sein. Die einheimischen Unternehmer erwarten aber keine weitere Verschlechterung der Lage und gehen von leicht steigendem Umsatz und Ertrag aus.

Fehlende Aufträge und stark gestiegene Energiepreise belasteten 2009 die **Papierindustrie**. Der Umsatzrückgang hielt sich dank gesunkenen Vorleistungspreisen in Grenzen. Wenige Probleme hatte hingegen die Verpackungsindustrie, welche relativ krisenresistente, konsumnahe Märkte bedient (Nahrungsmittelindustrie).

Für 2010 ist von einer schwachen Verbesserung auszugehen. Umsatz und Ertrag werden wieder leicht zunehmen. Die Auslastung dürfte sich verbessern, da die Lagerbestände bei vielen Kunden erschöpft sein dürften.

Das **Druckereigewerbe** war von der Krise ebenfalls deutlich betroffen. Umsatz und Ertrag lagen 2009 teilweise deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Inseraten ist beispielsweise 2009 um über

Grafik 7: **Gesamtumsatz: Entwicklung 2009 und Erwartung für 2010 nach Branchen im Kanton Aargau**



2009: 5 = deutlich gestiegen; 4 = gestiegen; 3 = gleich geblieben; 2 = zurückgegangen; 1 = deutlich zurückgegangen  
 2010: 5 = deutlich steigend; 4 = steigend; 3 = bleibt gleich; 2 = geht zurück; 1 = geht deutlich zurück

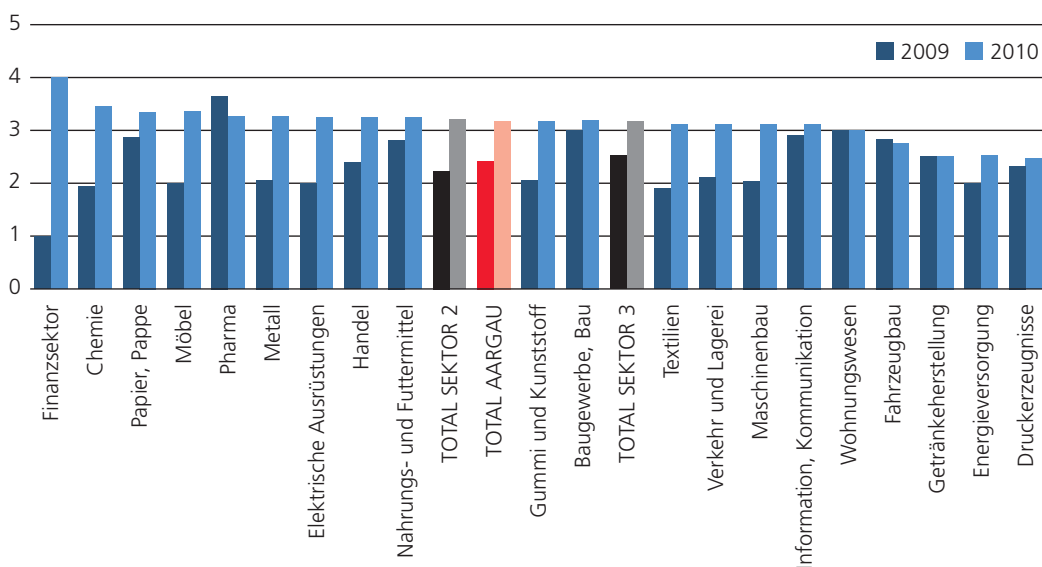
SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

Grafik: AIHK

20 Prozent eingebrochen. Die Werbebudgets der Unternehmen sind die wichtigste Bestimmungsgrösse für die Nachfrage nach Erzeugnissen des Druckereigewerbes, ihre Kürzung wirkt sich entsprechend aus. 2010 wird sich die Lage für das Druckereigewerbe nicht grundsätzlich verbessern. Allerdings wird keine weitere Verschlechterung erwartet.

Der weltweite Konjunkturunbruch hat die **chemische Industrie** im Aargau relativ schwer getroffen. Die **Pharmaindustrie** hat hingegen 2009 weitgehend erfolgreich agiert, was sich in steigendem Umsatz und einer leicht steigenden Investitionstätigkeit manifestiert hat. 2010 dürfte sich die früh auf Wirtschaftszyklen reagierende chemische Industrie wieder erholen. Die

Grafik 8: **Export: Entwicklung 2009 und Erwartung für 2010 nach Branchen im Kanton Aargau**

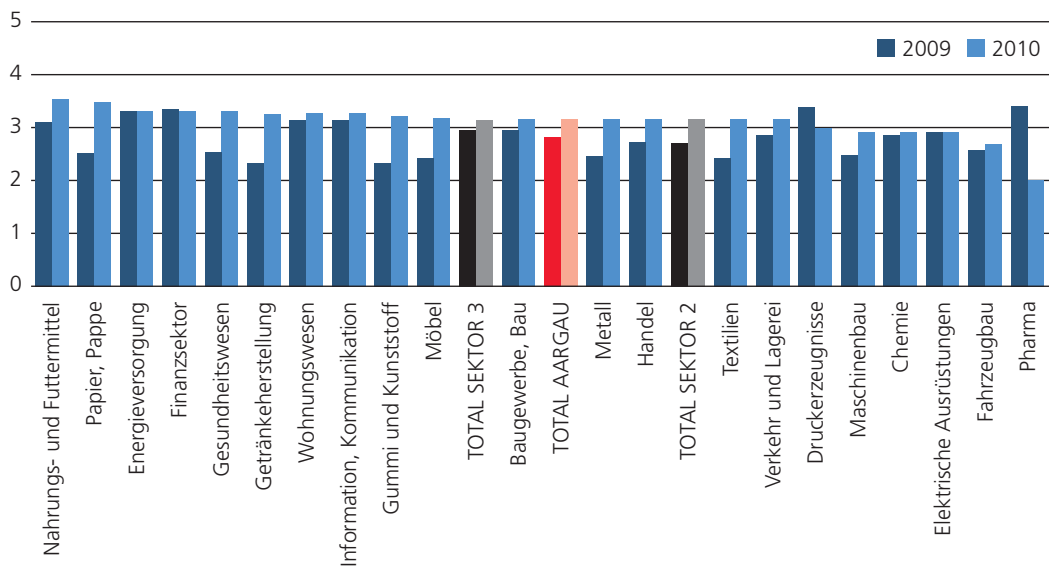


2009: 5 = deutlich gestiegen; 4 = gestiegen; 3 = gleich geblieben; 2 = zurückgegangen; 1 = deutlich zurückgegangen  
 2010: 5 = deutlich steigend; 4 = steigend; 3 = bleibt gleich; 2 = geht zurück; 1 = geht deutlich zurück

SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

Grafik: AIHK

Grafik 9: **Investitionstätigkeit: Entwicklung 2009 und Erwartung für 2010 nach Branchen im Kanton Aargau**



2009: 5 = deutlich gestiegen; 4 = gestiegen; 3 = gleich geblieben; 2 = zurückgegangen; 1 = deutlich zurückgegangen  
 2010: 5 = deutlich steigend; 4 = steigend; 3 = bleibt gleich; 2 = geht zurück; 1 = geht deutlich zurück

SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

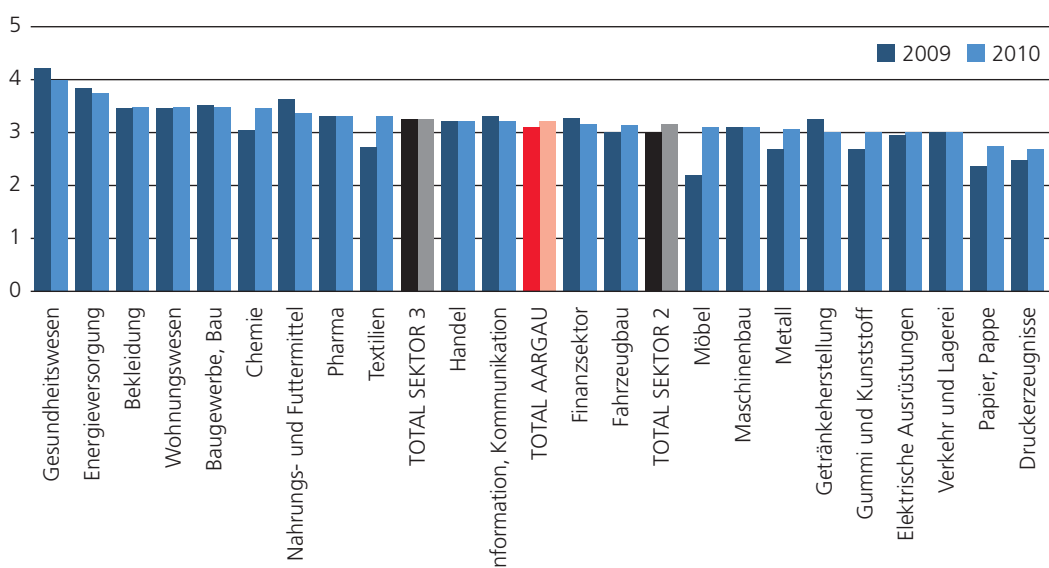
Grafik: AIHK

Pharmaindustrie erwartet ein ähnliches Wachstum wie schon 2009.

In der **Kunststoffindustrie** hat die Konjunktur deutlich auf die Produktion und die Exporte durchgeschlagen. Als klassische Zulieferindustrie findet die Kunststoffverarbeitung ihre Abnehmer u.a. in der

Verpackungsindustrie, im Baugewerbe, in der Automobilindustrie oder auch in der Investitionsgüterindustrie. Positive Impulse kamen 2009 lediglich vom Baugewerbe. Die Nachfrage der Branche ist somit stark zyklisch. Das Auslandsgeschäft hat für die Kunststoffindustrie in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung erlangt.

Grafik 10: **Lohnsumme: Entwicklung 2009 und Prognose für 2010 nach Branchen im Kanton Aargau**



2009: 5 = deutlich gestiegen; 4 = gestiegen; 3 = gleich geblieben; 2 = zurückgegangen; 1 = deutlich zurückgegangen  
 2010: 5 = deutlich steigend; 4 = steigend; 3 = bleibt gleich; 2 = geht zurück; 1 = geht deutlich zurück

SEKTOR 2: Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft; SEKTOR 3: Dienstleistungen

Grafik: AIHK



Grafik 11: Entwicklung Gesamtumsatz 2009 nach Bezirken im Kanton Aargau



2010 könne dank Nachfrageimpulsen aus dem Ausland ein weiterer Abschwung verhindert werden und der Umsatz werde sich zumindest auf dem Niveau von 2009 stabilisieren, so die Erwartung.

Fehlende Aufträge aus dem In- und Ausland haben die meisten Unternehmen der **Investitionsgüterindustrie** 2009 vor grosse Probleme gestellt. Die Kapazitätsauslastung ging in dieser Branche überdurchschnittlich zurück. Diese Entwicklung resultierte in zurückgehendem Umsatz und Ertrag. Exportorientierte Unternehmen waren dabei viel früher und stärker betroffen als binnenorientierte Unternehmen.

Für 2010 ist keine markante Erholung zu erwarten. Allerdings erwarten die einheimischen Unternehmen eine Aufwärtsbewegung bei der Nachfrage aus dem Ausland, was zu leichten Umsatzsteigerungen führen wird.

Die **Energiebranche** hat die Krise bisher unbeschadet überstanden und nach eigenen Einschätzungen ein gutes Geschäftsjahr 2009 gehabt. Neben steigenden Umsätzen wurde in dieser Branche auch investiert. Zudem ist die Lohnsumme überdurchschnittlich angestiegen.

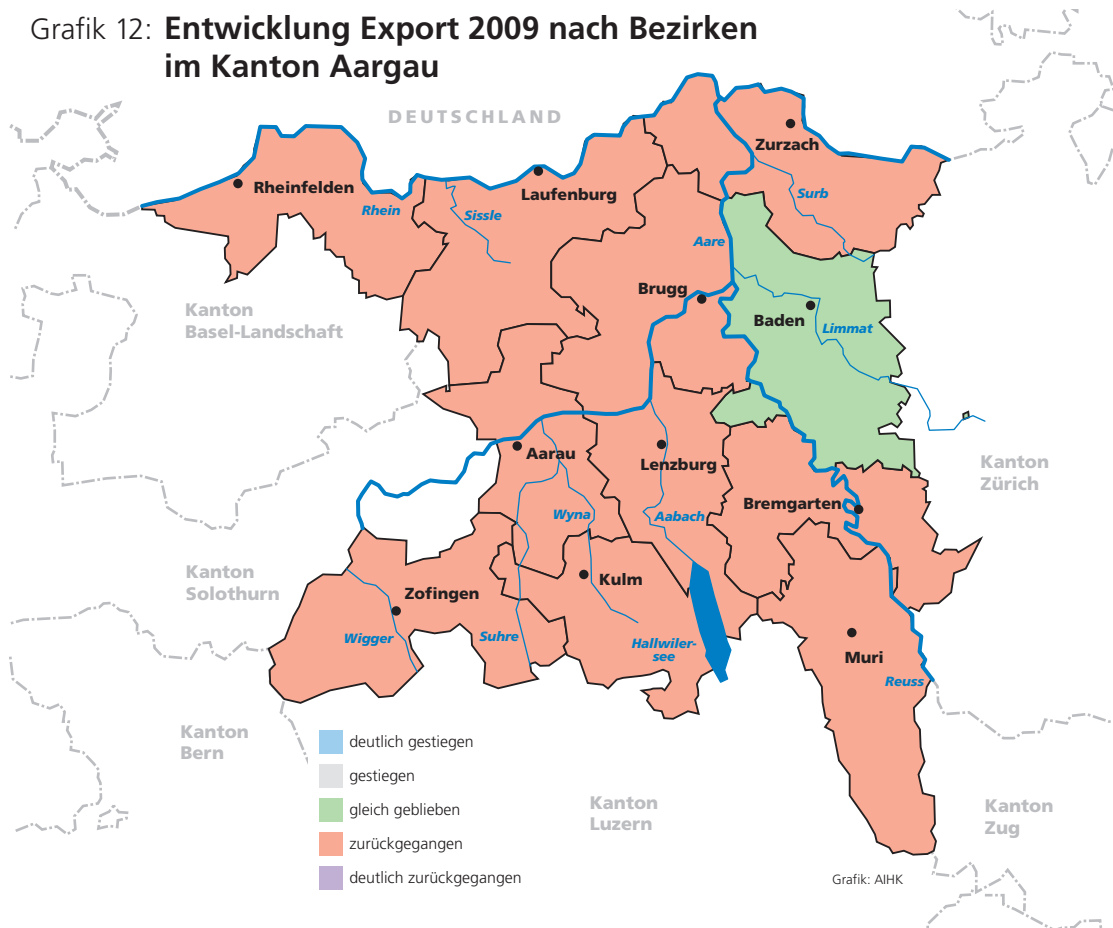
Die Unternehmen aus der Energiebranche erwarten 2010 bei Umsatz und Nachfrage eine Festigung der Ergebnisse von 2009.

Im Vergleich zur Industrie profitierte das Aargauer **Baugewerbe** von einem stabilen Auftragsvolumen. Ein Stellenabbau blieb insgesamt aus, dafür sorgte auch die im Vergleich zu allen Branchen höchste Kapazitätsauslastung. Allerdings ging der oft beklagte Preiskampf ungebremst weiter. Darunter haben Umsatz und Ertrag gelitten.

Ein Abklingen der Entwicklung wird von den Bauunternehmen 2010 nicht erwartet. Die Auslastung wird sich auf einem ähnlich hohen Niveau bewegen wie 2009. Allerdings dürfte sich die Dynamik im Tiefbau etwas verlangsamen.

Der **Handel** hat sich insgesamt stabil entwickelt. Export- und industrieorientierte Grosshändler haben teilweise grosse Umsatzeinbussen verzeichnet, während Betriebe mit Abnehmern im Bau und Detailhandel weniger getroffen wurden. Die erfreuliche Kaufkraftentwicklung hat sich für den Detailhandel auf der Nachfrageseite stabilisierend ausgewirkt.

Grafik 12: **Entwicklung Export 2009 nach Bezirken im Kanton Aargau**



Für 2010 sind die Branchenvertreter optimistisch und erwarten leicht steigenden Umsatz und höheren Ertrag. Der Grosshandel werde sich je nach Subbranche, wie schon 2009, sehr unterschiedlich entwickeln. Der Detailhandel ist mit konsumdämpfenden Faktoren wie dem erwarteten Anstieg der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Arbeitsplatzunsicherheit und stagnierenden Haushaltsbudgets konfrontiert.

Die **Verkehrsbranche** hat 2009 kein einfaches Jahr erlebt. Die Transportvolumina und somit der Umsatz sind bei internationalen Spediteuren, Logistikbetrieben wie auch im Schienengüterverkehr infolge des rückläufigen Aussenhandels stark zurückgegangen. Unternehmen, welche konsumnahe Güter transportieren, waren von der Krise weniger stark betroffen.

Dank der erwarteten Aufträge werde sich der Umsatz 2010 im Vergleich zu 2009 ähnlich entwickeln. Die Nachfrage nach Transportdienstleistungen wird durch hohe Lagerbestände bei vielen Industrieunternehmen gebremst. Der Margendruck in der Verkehrsbranche dürfte auch 2010 anhalten.

Die **Finanz- und Versicherungsdienstleister** sind mit dem Geschäftsjahr 2009 zufrieden. Seit den Bör-

sentiefständen vom März 2009 haben sich die Finanz- und realwirtschaftlichen Aussichten wieder aufgehellt. Die Finanzmarktkrise hatte jedoch grossen Einfluss auf die Bilanzen der Versicherer. Umsatz und Ertrag haben sich bei den Banken leicht erhöht, während sie bei den Versicherungen auf dem Niveau von 2008 gehalten werden konnten.

Es hat sich gezeigt, dass die Kunden durch die Finanzkrise bedeutend vorsichtiger geworden sind und vermehrt einfache und transparente Produkte nachfragen. Die Finanz- und Versicherungsdienstleister sind für 2010 verhalten optimistisch und erwarten leichte Umsatzsteigerungen.

Der Aargauer Immobilienmarkt befindet sich in einer gesunden Verfassung. Mit zunehmenden Auftragsengängen und steigendem Umsatz waren die im **Grundstücks- und Wohnungswesen** tätigen Unternehmen 2009 zufrieden.

Diese Entwicklung dürfte sich auch 2010 fortsetzen. Allerdings werden leicht tiefere Wachstumsraten erwartet. Profitieren kann die Branche vom im nationalen Vergleich überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum im Kanton. Die 2010 tendenziell

Grafik 13: Erwartung zur Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 nach Bezirken im Kanton Aargau



steigenden Leerstände von Wohn- und Geschäftsflächen dürften positive Impulse auslösen und für weiter steigenden Umsatz sorgen.

Eine überdurchschnittliche Entwicklung hat sich 2009 bei der **Rechts- und Steuerberatung** sowie den **Architektur- und Ingenieurbüros** gezeigt. Auch – oder speziell – in Krisenzeiten ist bei den Rechts- und Steuerberatern die Nachfrage nach Beratungen da. Die Architektur- und Ingenieurbüros profitierten von der hohen Bautätigkeit. Die **Werbebranche** war von den wegen der schlechten Konjunktur sinkenden Werbebudgets der Firmen arg betroffen. 2010 erwarten alle drei Branchen ein besseres Geschäftsjahr als 2009. Die befragten Unternehmer rechnen sowohl bei den Aufträgen als auch bei Umsatz und Ertrag mit leicht steigenden Werten.

Das **Gesundheitswesen** kann auf ein gutes Jahr 2009 zurückblicken. Der Gesamtumsatz ist erfreulich angestiegen. Der Fortschritt in der Medizin (Medizintechnik und Pharma) und die damit einhergehende Erweiterung der Behandlungsmöglichkeiten führen zu einem zunehmenden Leistungsvolumen pro Patient, was eine stetig steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen bewirkt.

2010 dürfte diese stetig steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen das Gesundheitskostenwachstum nur wenig verlangsamen. Dementsprechend wird der Umsatz im Gesundheitswesen weiter zunehmen.

### Wenig markante regionale Unterschiede

Nach Bezirken aufgeschlüsselt zeigte sich der Grossteil der Antwortenden trotz dem leicht schlechteren Verlauf mit dem Geschäftsjahr 2009 mehr als zufrieden. Überdurchschnittlich positiv fiel die allgemeine Beurteilung des Geschäftsjahres in den Bezirken Aarau und Zurzach aus; leicht unterdurchschnittlich im Bezirk Rheinfelden. Verhältnismässig viele Unternehmen haben die Krise 2009 gut gemeistert.

Der Blick auf die Entwicklung des Gesamtumsatzes zeigt, dass dieser in den meisten Bezirken fast das Niveau des Jahres 2008 erreicht hat. Zu beachten ist, dass sich die Unternehmen 2008 auf einem sehr hohen Niveau bewegten und dieses Niveau trotz der weltwirtschaftlichen Krise praktisch halten konnten. In den Bezirken Kulm, Muri und Rheinfelden ging der Gesamtumsatz jedoch zurück. In allen drei Bezir-

ken ist dies auf die unterdurchschnittliche Entwicklung des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen – wobei in Rheinfelden der Dienstleistungssektor ebenfalls das Vorjahresniveau nicht erreichte.

Der Auftragseingang aus dem Inland und der im Inland erwirtschaftete Umsatz konnten sich in allen Bezirken, ausser in Kulm und Muri, annähernd auf dem Vorjahresniveau halten. Die Nachfrage aus dem Ausland ist hingegen in fast allen Bezirken gesunken.

Im Bezirk Baden konnten die Unternehmen das Exportniveau hingegen halten. Der Bezirk profitierte dabei von den Ausfuhren durch die dort ansässigen Grosshandelsunternehmen und vom Maschinenbau.

Die Investitionstätigkeit erreichte in den meisten Bezirken knapp das Vorjahresniveau. Einzig in Rheinfelden sind die Investitionen leicht zurückgegangen. In jenem Bezirk haben besonders viele Unternehmen mit Firmensitz in Basel-Stadt einen Betriebsstandort, deren Ergebnisse in dieser Umfrage nicht abgebildet sind.

Bei der Entwicklung der Lohnsumme gab es 2009 keine markanten Unterschiede zwischen den Bezirken. Sie ist in allen Bezirken mindestens gleich geblieben.

In einer Mehrheit der Bezirke hat die Beschäftigung 2009 gesamtwirtschaftlich abgenommen, während sie in den Bezirken Baden, Laufenburg, Lenzburg und Muri leicht zugenommen hat.

Eine zaghafte wirtschaftliche Erholung kündigt sich in einigen Bezirken für 2010 bereits an. Allgemein wird in den Bezirken Aarau, Laufenburg und Zurzach für das Geschäftsjahr 2010 eine positive Entwicklung erwartet. In den restlichen Bezirken erwarten die Befragten ein befriedigendes Geschäftsjahr.

Bei den Erwartungen zum Gesamtumsatz zeigt sich für 2010 ein einheitliches Bild: In allen Bezirken gehen die Verantwortlichen von gleich bleibenden bis leicht steigenden Umsätzen aus. Den zu erwartenden Ertrag schätzen sie ähnlich ein.

Die Aufträge aus dem Inland würden 2010 nach diesen Erwartungen gleich bleiben. Damit ergibt sich beim im Inland generierten Umsatz ebenfalls mindestens ein Nullwachstum. Bei den Erwartungen bezüglich des Aussenhandels wird in allen Bezirken damit gerechnet, dass die Aufträge aus dem Ausland das Niveau von 2009 leicht übertreffen werden und der Exportumsatz somit wieder steigt.

Erfreulicherweise soll die Lohnsumme in allen Bezirken gleichermassen leicht steigen.

In den Bezirken Kulm, Rheinfelden und Zofingen wird die Beschäftigung auch 2010 leicht sinken. In den restlichen Bezirken ist hingegen ein Ausbau der Beschäftigung geplant. Dieser wird aber nicht markant ausfallen.

## Volksabstimmungen vom 7. März 2010

Der AIHK-Vorstand hat folgende Parolen beschlossen:

	Parole AIHK
<b>Vorlagen Bund</b>	
– Bundesbeschluss vom 25. September 2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen	Ja
– Volksinitiative vom 26. Juli 2007 «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative) (Bundesbeschluss vom 25. September 2009)	*
– Änderung vom 19. Dezember 2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz)	Ja
* Der AIHK-Vorstand verzichtet auf die Ausgabe einer Parole, weil die Vorlage nicht wirtschaftsrelevant ist.	

### Vorlagen Kanton

Dieses Abstimmungsdatum wird vom Kanton Aargau **nicht verwendet**, da keine Vorlagen abstimmungsreif sind.